

Das „Kulturreignis“ auf Norderney am

30. August 1997

ab 17.00 Uhr

**Die Denkmalverhüllung!!!**

Für die Unterhaltung sorgen der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr, der Heimatverein, „The Sailors“ und die Big-Band der KGS.

Bei unserer Tombola erwarten Sie tolle Preise !!! Der Erlös der Tombola zu Gunsten der DGzRS

TuS-Tischtennisstammtisch  
der Gaststätte „Goode Wind“



Bericht der NBZ am 02.09.1997

**Überzählig?**

rasch verkauft durch

eine

Kleinanzeige

in der

„BADEZEITUNG“

**Zwei Tage war das Denkmal verhüllt**

Bei der Denkmalverhüllung am vergangenen Sonnabend waren wieder eben viele Menschen rund um das Kaiser-Wilhelm-Denkmal versammelt, wie bei der Enthüllung am 2. September 1899. In einer Stammstirnde der Gasträste „Goode Wind“ wurde die Idee eines Sportvereins, des TuS-Tischtennisstammtisches geboren. Es war ein großes Fest, für das kräftig die Werbetrommel gerührt wurde, um der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger einen guten Erlös zukommen lassen zu können.

Bereits vor 17 Uhr, dem Beginn der „Kulturreignisse“, drängten sich hunderte Gäste und Einwohner dicht um den Veranstaltungsort. Bis zum Höhepunkt gab es ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm. Unter gekonnt als „Zeremonienmeister“ Klaus Trepisor führte. Viel Spaß wünschte allen Anwesenden Kurdirektor Garrel Remmers. Er machte dabei auf dem Karosserieauto merkwürdig, was in den Publikationen offensichtlich keine Klarheit über die Anzahl der Steine herrschte. Große Begeisterung löste der erstmalige Auftritt der Bigband der KGS-Norderney aus. Manfred Gliga hat es offenbar geschafft, seine Band geschafft, mit seinen Elan die Schüler mitzureissen. Man freut sich schon jetzt auf wei-



Die Hülle füllt

Denkmal wieder enthüllt – allerdings ohne Ehrenjungfrauen, wie sie anno dazumal vorzufinden waren.

Um den Zuschauern die Geschichte des huldigenden Denkmals zu erläutern, wurde dies vom Stadtarchivar zu Papier gebracht und auf dem Festzelt.

**Zur Geschichte des Kaiser-Wilhelm-Denkmales auf Norderney**

Bereits zu Lebzeiten erreichte sich Kaiser Wilhelm I. der „Heldenkaiser“, Sieger über Dänemark, Österreich und Frankreich – bei seinem Untergang ein krönender Abschluß.

Zu Gunsten der Seenotrettungsgeellschaft wurde eine Tombola durchgeführt und als weiterer Hintergrund für die Seekreuzfahrtflotte sowie ein Namensschild der „Otto Schulke“ meistbändig versteigert. Einem Norderneyer Hotelier war dies über 2000 DM wert.

Bis in die Nacht wurde noch kräftig gefeiert und schließlich gestern abend von den Verhüllern das steinerne

Gründung unzähliger Denkmalkomitees, welche im ehemaligen Deutschen Reich mehr als hundertzwanzig Kaiser-Wilhelm-Denkäler errichtet wurden. Denkmal Eich bei Kehlern, zur Porta Westfalica und auf dem Kyffhäuser. Aufgabe dieser Denkmäler war nicht allein die Erinnerung und Würdigung des Kaisers, sondern gleichzeitig die Sinnhaber des nationalen Gedankens, der Reichseinigung von 1871, und auch des Herrschaftsanspruches der Hohenzollern-Dynastie.

Denkmal wieder enthüllt – allerdings ohne Ehrenjungfrauen, wie sie anno dazumal vorzufinden waren.

Um den Zuschauern die Geschichte des huldigenden Denkmals zu erläutern, wurde dies vom Stadtarchivar zu Papier gebracht und auf dem Festzelt.

**Zur Geschichte des Kaiser-Wilhelm-Denkmales auf Norderney**

Bereits zu Lebzeiten erreichte sich Kaiser Wilhelm I. der „Heldenkaiser“, Sieger über Dänemark, Österreich und Frankreich – bei seinem Untergang ein krönender Abschluß.

Zu Gunsten der Seenotrettungsgeellschaft wurde eine Tombola durchgeführt und als weiterer Hintergrund für die Seekreuzfahrtflotte sowie ein Namensschild der „Otto Schulke“ meistbändig versteigert. Einem Norderneyer Hotelier war dies über 2000 DM wert.

Bis in die Nacht wurde noch kräftig gefeiert und schließlich gestern abend von den Verhüllern das steinerne

Bewunderung. Als er 1888 hochstetig verstarb, verkörperte sich die Erinnerung zum Mythos und führte zur

Auch im Deutschen Meer, auf seiner schönsten und bedeutendsten Insel Norderney, sollte ein Denkmal an

Am Sedanplatz 1898 erfolgte die Grundsteinlegung des Denkmals. Gestiftete Steine von 75 deutschen Städten, Provinzen und privaten

„Wilhelm den Großen“ und an die Reichseinigung von 1871 erinnerten. Es wurde von Pfarrer Weber aus Mönchengladbach, während der Sedansfeier des Jahres 1889 den Denkmalsgedanken aufwarf und unter den anwesenden Gästen eine spontane Gedankenwelle auslöste. Bereits am Tag darauf, dem 3. September, nahm sich das Kurparlament – die Interessenvertretung der Norderneyer Kurgäste – der Denkmalsetzung an, gründete ein Denkmalausschiff und verpflichtete Bader und Gemeindeverwaltung zur Durchführung des Projekts.

In seinen Beratungen entschloß sich das Komitee, von hergebrachten Kaiserstandbildern abzusehen und eine „Bronze-Büste von Kaiser Wilhelm I.“ auf einem steinernen Pyramidenfuß unterzubringen. Der Erbauer des Berliner Reichstaggebäudes, Heinrich von Wallot, legte 1891 einen Entwurf vor, welcher einen kleinen Obelisk auf einem monolithischen Sockel vorschlug. Als Standort war die Promenade in Verlängerung der Bismarckstraße vorgesehen. Dieser Plan scheiterte an den hohen Kosten von 40000 Mark. Nun wurde der Bildhauer Georg Küsthardt

Stiftern wurden von dem Unternehmen der Gebrüder Ullmann, die ebenfalls zu einem Obelisk zusammengefügt. Die Stirnseite des Denkmals schmückte die Büste von Kaiser Wilhelm I., auf die Spitze des Denkmals wurde ein Bronzeadler gesetzt und der Rücken mit einer Ankertafel. Auf einer Plakette war der Spruch „Vom Fels zum Meer!“ Kaiserhalle, Adler und Plakette wurden 1917 als Metallspende zur Fertigung von Kanonen vom Denkmal entfernt. Seit Mitte der 1920er-Jahre ist der Platz vor dem Denkmal von der Stadt Norderney gesäulig. Möve diesen Platz ein.

Am 2. September 1899 wurde das Denkmal feierlich eingeweiht. Als Vertreter des Kaisers nahm Admiral Karcher, Chef der Marineabteilung der Norderneyer Kurgäste, teil. Initiatoren des Denkmals, Pfarrer Weber aus Mönchengladbach, führte in seiner „zündenden Festrede“ zum Denkmalsgedanken aus: „So ist es nun fertig, am Ende einer deutschen Meeres in der Verlängerung einer Bismarckstraße, das Denkmal, das aus Felsstein von fast allen deutschen Bergen getumt ist und über dem der Hohenzollerndächer schwelt, groß, wuchtig, gewaltig und doch



Alle wollten dabei sein

(Hannover) beauftragt, ein verkleinertes Denkmal – den örtlichen Gegebenheiten angepaßt – nach dem Wallot’schen Entwurf zu errichten.

Als neuer Standort des Denkmals wurde der Kreuzbergsbereich der Friedrich-/Knyphausenstraße in der Einmündung des Herrenwegs vorgesehen, andere Aufstellungsorte wie Kupferplatz und Marienhöhe waren der Königlichen Regierung nicht genehmigt. „Gegen die Wahl dieses Platzes (Marienhöhe) ist das Bedenken erhoben worden, daß ... derselben eine Verletzung des geistigen Besitzes des fridericianischen Königsreichs erblickt werden könnte, weil die Marienhöhe ein Lieblingsaufenthalt der Königin Marie von Hannover gewesen und nach derselben benannt worden ist.“

Am Sedanplatz 1898 erfolgte

die Grundsteinlegung des Denkmals. Gestiftete Steine von

75 deutschen Städten, Provinzen und privaten

schlicht und einfach, wie es Kaiser Wilhelm I. und dem Hohenzollerndächer entspricht. Predigen sollen ja diese Kästen und nicht die Einheimischen und Fremden von des Hohenzollerndächens und von Kaiser Wilhelm des Unvergesslichen, des ebenso Siegreichen wie Demütigen, Würde und Majestät, Sieg und Segen bringen so weiter. Du

Denkmal, ein Wahrzeichen

allen kommenden Generationen,

däß es auch hier zu Norderney und im schönen Ostfriesenlande allzeit gehe

nach der Lösung: „Mit Gott

für König und Vaterland, für

den Kaiser und Reich!“

Fast zwanzig Jahre später war es mit dem goetischen Reich von 1871 vorbei, der Hohenzollerndächer Wilhelm II. suchte Zuflucht in Holland und das Deutsche Reich von 1871 hatte sich durch Gebietsabtretungen erheblich verkleinert. Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf Norderney ist demnach ein Symbol von einst erlangter Einheit, Macht und Herr-



Versteigerung für die Seenotretter

**Alle wollten dabei sein - Denkmalverhüllung**

schaft, aber auch von nationaler Selbstüberschätzung, welche in die Katastrophe des Ersten Weltkrieges führte. Das Denkmal steht für den Zeitgeist der Wilhelminischen Ära.

**Herkunft der Steine**

Aachen, Altenburg/Sachsen, Altona, Aschaffenburg, Baden-Baden, Berlin, Beuthen/Oberschlesien, Bonn, Brünz/Brandenburg, Braunschweig, Bremen,

Chemnitz, Coburg, Dresden, Elsterfeld, Elbing,

Bad Ems, Erfurt, Erlangen,

Essen, Fehrbellin, Flensburg,

Frankfurt, Freiberg/Sachsen,

Freiburg/Baden, Gera, Görlitz, Hagen, Halle, Hamburg,

Hannover, Heidelberg, Hil-

desheim, Hof a.d. Saale, Burg

Hohenzollern, Kaiserslautern,

Kassel, Kempten, Kiel, Bad

Kissingen, Kitzingen/Bayern,

München, Neuerwerk im

Harz/Rübeland, Nürnberg,

Offenbach, Pforzheim, Plau-

en/Vogtland, Provinz Posen,

Bad Reichenhall, Rostock,

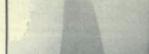
Zwickau, Fürst v. Pless/

Waldburg i. Schlesien,

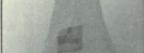
Georgs-Marien-Bergwerks-

und Hütten-Verein Osna-

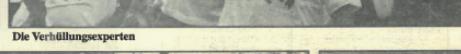
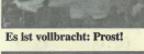
brück, bei einem Stein ist die



Wat'n Spektakel



Wat'n Spektakel



Wat'n Spektakel



Wat'n Spektakel



Wat'n Spektakel



Wat'n Spektakel